

aus Cochen bei der Kirche in Bullay (Mosel) mit dem Besitzer eines am Ufer der Mosel haltenden Fuhrwerks in einen Streit über das Gewicht seines Wagens und seines Pferdes ein und machte sich schließlich anheischig, dem Fuhrmann ein Pferd für 50 Pf. abzunehmen. Der Fuhrmann willigte ein, der Wagen wurde auf dem Bahnhof gewogen und es zeigte sich nun, daß die wettkämpfigen Herren sich sehr verrechnet hatten. Denn sie sollten für das Gewicht von Pferd und Wagen 1500 M. bezahlen. Jetzt freilich erklärten sie den Handel für Scherz, begangen in nicht mehr nüchternem Zustande; indessen ließ sich der Fuhrmann nicht darauf ein, übergab vielmehr Wagen und Pferd einem Speiditeur und klagte gegen die vier Herren. Er gewann bei allen Gerichten und erhielt dieser Tage wirklich sein Geld. Die Kosten dieses Prozesses betragen ebenfalls 1500 M., so daß das Fuhrwerk, das unter Bühren 300 bis 400 M. wert ist, den 4 Spahmachern ziemlich teuer zu stehen kommt. Noch dazu hat die Rosinante inzwischen das Zeitliche geliegt.

**Lachende Erben.** 300 000 Mk. hat der kürzlich verorbene Privatier und frühere Rädermeister Schmitt in Würzburg hinterlassen. Das Geld, welches eingemauert gefunden wurde, ist einwillig von Amtsgericht in Verwahrung genommen. Nach dem „S.-M.“ soll nur ein kleiner Teil des Vermögens versteuert sein. In diesem Fall werden Fiskus, Kreis, Stadt und Neumantmann vergnügliche Miene machen.

**Mantel (Oberpfaß).** Die Königin der Eichen in weitem Umkreise ist unfehlbar in Steinfels im sogenannten Predigtgraben gefunden. Sie ist nunmehr gefäht worden. Unten über den Wurzeln maß sie über zwei Meter, der mittlere Durchmesser betrug 1,70 Meter. Der Hauptstamm ist 9 Meter lang. Von ihm zweigen viele hohe Aeste in einer Stärke von 30 bis 90 Centimeter ab. Der Nischenbaum mit Stamm und Aesten dürfte etwa 40 Kubikmeter Holz geben. Eine Jährling der Jahresringe zeigt, daß er über 300 Jahre alt war. Obwohl der Stamm gesund ist, kann er nicht geeignet verwendet werden; denn sein Schneidmesser findet sich, der eine Breite von 1,70 Meter schneidet kann, es können kaum alle Aeste geschnitten werden, da diese 80 bis 90 Centimeter dick sind; denn die meisten Gatteln sind bloß 70 Centimeter breit.

**Eine originelle Probe.** Als Kaiser Alexander I. von Rußland bei einem Fest eine hohe staatsrechtliche Gesteinsprobe von scharfem, originellem Gesteinsdruck bemerkte und erfuhr, daß dies der berühmte Vater der Schädellehre, Professor Gall sei, ließ er ihn am andern Tage zur Hofkapelle zuziehen. Außer Gall und dem Kaiser waren nur 12 Personen zugegen, alle aber gehörten offenbar, nach den Uniformen mit Sternen und Ordensbändern zu urteilen, den höchsten Würdigen der Gesellschaft an. Beim Fest forderte der Kaiser den berühmten Physiologen auf, dem Anwesenden nach der Bildung des Schädels ihre Neigungen und Charakter-Eigenschaften nachzuweisen. Sofort begann Gall den Kopf seines Nachbarn, eines Generals, zu untersuchen. Doch je mehr er prüfte, desto größer wurde seine Verlegenheit. Endlich sagte er, dem wiederholten Wunsch des Monarchen entsprechend, das Resultat seiner Untersuchung kurz zusammen: „Seine Erzleuzen lieben offenbar die Jagd und lärmende Unterhaltung, sowie den Anblick blutiger Schlachtenfelder; die Neigungen scheinen mehr als kriegerisch!“ — Der Kaiser lächelte. Nun kam ein anderer Gast an die Reihe; er legte den Kopf sich in noch größere Verlegenheit. Doch des Kaisers Wunsch ist Befehl und Gall war zu aufrichtig, um zu lügen. — „Dieser Herr“, sagt er endlich entschlossen, „scheint mehr als gewöhnliche Fertigkeit in

gymnastischen Übungen und eine gewaltige Ausdauer im schnellen Laufen zu besitzen.“ — „Genug, lieber Professor“, unterbrach ihn der Kaiser lachend. „Sie haben die Prüfung gut bestanden. Jener General ist — ein Mörder, der ausgezeichnete Gymnastiker einer der gewandtesten Totschender und Ausreißer. Hierauf hat der Monarch einen Zug an der Glocke, Wachen erschienen und führten die zwölf Gäste, sämtlich Verbrecher, wieder ab. Doktor Gall aber hatte die Ehre seiner Lehre glänzend gerettet.

**Ein eusselischer Augenblick** bot sich, wie aus London berichtet wird, den Polizeibehörden von Hunsstanton, als sie dieser Tage in die Hütte eines alten Weibes, Namens Charlotte Lesonge, drangen, das seit einigen Tagen nicht sichtbar geworden war. Die alte Frau, die sehr einam und abgeschlossen lebte, teilte ihren Haushalt mit sechs Stunden: vier großen Dogen und zwei kleinen Mätkern. Wann die alte Frau gefordert ist, konnte nicht festgestellt werden. Als die Polizei einbrang, zeigte sich, daß die Hunde den Körper ihrer Ernährerin fast gänzlich aufgefressen hatten. Die Alte galt übrigens für sehr vermögend.

**Litterarisches.**  
Die im Verlage der Union Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart erscheinende „Illustrirte Geschichte des Krieges 1870/71“ nähert sich ihrem Abschluß, denn von 30 Hefen sind bereits 24 erschienen. Auch die Einbanddecke dazu ist von der Verlags-handlung bereits ausgegeben worden (Preis 1 Mark 25 Pf.). Sie trägt in sehr gelungenen Farbenpressung das durch die Umschlage der Lieferungen bekannt gewordene, überall höchst feilfällige aufgenommene Bild der Verbrüderung des deutschen Nordens und Südens. Auch der in mehreren Farben hergestellte, der Decke gratis beigegebene sogenannte Vorsatzbogen bringt eine hochinteressante Karte der Heereszüge der deutschen und französischen Armeen. Durch die Einbanddecke wird die „Illustrirte Geschichte des Krieges“ auch äußerlich zu einem Prachtwerk von bleibendem Wert.

**Des Referwisten Begleiter in die Heimat.** Seine Majestät der Kaiser und Königin hat nach Kenntnisnahme von Fris Halle's Schriftchen „Des Referwisten Begleiter in die Heimat“, ein Mägen für das bürgerliche Leben (von dem dieser Tage wieder eine neue Auflage erigiert) dem Verfasser seine warme Anerkennung ausprechen lassen, mit dem Hinzufügen, daß der Gedanke, den Kern der militärischen Erziehung — ihre moralischen Lehren — in dem Referwisten weiter zu pflegen, um auch auf diesem Wege dem geistigen und seelischen Wohle der Arbeiter zu nützen, lebhaft und dauernde Förderung verdient. Gleichzeitig hat Se. Majestät dem Verein „Concordia“ in Mainz, als Herausgeber der Brochüre, seinen Allerhöchsten Dank für das patriotische Verstreuen übermitteln lassen und die königl. Schatzkammerverwaltung angewiesen, 2500 Exemplare zu bestellen (dem Vernehmen nach für die Leibregimenter).

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
Ueber Veräufungen von Kleie bringt die „Dresdner“ bemerkenswerte Mitteilungen. Aus einer Mühle in der Ufermark wird nach der Pharm. Zentralhalle in letzter Zeit eine Kleie in den Handel gebracht, die stark mit Kartoffelsäure oder Kartoffelsäure, dem Abfallprodukt bei der Kartoffelsäurebereitung, vermischt ist. Die fönig. Veruchstation Wödem konnte unter 45 eingeländerten Mustern von sogenannter Roggenkleie 7 als mit 50—60 Prozent Kartoffelsäure vermischt, beanstanden. Das Trocknen der ziemlich wasserreichen Pulpe wird durch Zusatz von Kalksalz ermöglicht,

der seine ägende Wirkung beim Verfütern solcher gemahlener Pulpe im Magen und Darm der Tiere selbstverständlich geltend macht und auf solche Weise die verschiedenen Erkrankungen herbeiführen kann. Wie lobend die Fällung ist, erhellt daraus, daß der Roggenkleie ein Produkt beigeigentlich wird, welches nur zu einem Drittel dem Nährwert der Roggenkleie entspricht. Für die gefällte Kleie wird auch die Bezeichnung Futtermehl gebraucht, während für die gemahlene Kartoffelpulpe die annuende Bezeichnung Futtermehl anzuwenden ist. Wie der Fachschrift „Die Mühle“ mitgeteilt wird, soll diese Kleie aus der Obermühle bei Barwalde, Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Teilshaber fast ausschließlich Landwirte, stammen und eine Mark per Zentner billiger als andere Kleie verkauft werden. Bis vor kurzem war Herr Kly der eine Direktor, Vorsitzender des Aufsichtsrats Herr Nittergutsbesitzer v. Sydow-Drobberpfuhl, der durch seine bimetallistischen Ansätze in der Kreuzung, bekannt ist; im Aufsichtsrat war auch Herr v. Levegow. Wie es heißt, sind schon von behördlicher Seite Schritte in dieser Angelegenheit gethan. Die an der Vertretung der Genossenschaft beteiligten Herren, denen diese Manipulationen doch wohl jedenfalls unbekannt geblieben waren, erfahren auf diese Weise, wie gefährlich es ist, Geschäfte zu beaufichtigen, die man nicht versteht.

**Gestorben:**  
In Stuttgart: Georg v. Morlok, Baubirector a. D. Wilhelm Frank, Kaufmann. Kath. Vogler, Bädermeisters Wwe. Karl Gieslau, Druckereibesitzer. Gotthilf Gählen. — Rath. Sauter, geb. Meise, Schornstein. Gustav Fischer, Privatier, Augsburg-Stuttgart. Eugen Schülz, Finanzamtmann, Baden-Baden. Karl Schülz, Kommerzienrat, Mieningen. Johanna Jäger, Pfarrers Wittin, Unterhauken.

**Nitmaßliches Wetter am Dienstag, 21. April.** (Nachdruck verbotens.)  
Für Dienstag und Mittwoch und wohl auch für eine Reihe weiterer Tage ist trockenes und vorwiegend heiteres Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.

**Neueste Nachrichten.**  
Coburg, 20. April. Der Kaiser verließ nach dem Familiendiner in seinen Gemächern, die Kaiserin wohnte neben der Herzogin im Theater der Festvorstellung des zweiten Aktes des „Vogelhändlers“ bei. Vorher unternahmen Herzog Albrecht und der Herzog von York eine Rundfahrt durch die illuminierte Stadt.

Petersburg, 20. April. Gestern Abend fand zu Ehren des Fürsten Ferdinand ein Galadiner im Winterpalais statt, woran das Kaiserpaar, das Gefolge des Fürsten Kobanow, der Flügeladjutant des Sultans, Mehmed-Ali und andere teilnahmen. Der Kaiser brachte einen Toast auf den Sultan, alsdann auf den Fürsten Ferdinand und den Prinzen Boris aus. Abends fand der Besuch des Theaters statt.

Moskau, 20. April. Die allgemeine Lage ist unüberändert. Die außergewöhnliche Trockenheit dauert immer noch an. Die Truppen sind durch Wassermangel und durch die Schwierigkeit der Verproviantierung zur Unthätigkeit gezwungen. Die Lage der Garnison von Abgait ist gut. Der englische Oberst Edes ist hier angekommen.

Capstadt, 20. April. In den Straßen und in der Umgebung von Bulwago wurden Dynamitpatronen gelegt und Bomben vorbereitet, falls die Matabels eindringen sollten. Die Besatzung befindet sich binnen Wochentritt wahrscheinlich ohne Fleischvorräte. Die Matabels zogen nach Südwesten, um die Verbindungen der Engländer abzuschneiden.

möglichen, daß der Vater sich mit dem Karrikaturenzeichner vergleicht. Die Mutter und ich daten den Vater vergebens, daß er die Sache ruhen lassen sollte. Der Mensch dort macht den Eindruck des Erbarmens. Er scheint arm und unglücklich zu sein. Er würde gewiß dem Vater Abbitte leisten, und — mehr, Vater, kannst du nicht verlangen!“

„Ich verlange, daß er eingesperrt wird, und dabei bleibt!“ versetzte Brauneberger.  
„Bitte, vermitteln Sie!“ bat Susanne den jungen Mann.

Dieser suchte nach einem guten Gedanken, wie er sich aus dieser verwirren Lage glücklich herauswinden könnte. Hier mußte Künstlerhilfe helfen, und es schien, als mache ihn Susannes hitziger Blick erfindungsreich. „Wo den dort halten Sie für Johannes Ebner?“ fragte er lächelnd.

„In den Hungerleider dort!“ antwortete Brauneberger. „Gerade hatte ich ihm wieder einen vernünftigen Blick zugeworfen!“

„So erfahren Sie denn,“ sagte der junge Künstler, „jener heißt wirklich Ebner, aber nicht Johannes, sondern Hans Ebner. Ich bin mit ihm wieder bekannt worden, weder Freund noch Feind u. i. w., aber er hatte die Geduld, meinen Namen zu misbrauchen!“

„Ihren Namen?“ Ja, wie heißen Sie denn eigentlich?“ fragte Brauneberger.  
„Ich? Ich heiße Johannes Ebner!“

„Aber der dort heißt Hans Ebner und ist ein Stümper von einem Künstler. Damit er nun seine jämmerliche Karrikatur über Sie leichter anbrachte, schrieb er als Monogramme „Johannes Ebner“ darunter. Verstehen Sie? Mein Name ist schon etwas mehr wert, und so kommt es, daß ihm das Witzblatt die Zeichnung mit den erbärmlichen Werken abnahm. Und ich bin hier, weil ich ihn angeklagt habe wegen Mißbrauchs, wegen — Sie verstehen schon!“ (Fortf. f.)

# Der Wacknang-Bote.

Nr. 62.

Mittwoch den 22. April 1896.

65. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Wacknang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Wacknang durch Postfach 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wacknang und im Zeitungsmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Wacknang.

Die Maul- und Klauenseuche in Maubach ist erloschen.  
Den 20. April 1896.

R. Oberamt. Frommel, Wk.

## Königl. Ortschaftsinspektorate

wollen auf den ausgegebenen Formularen bemerken, ob die Sonntagsschule in je 1 oder 1 1/2 (2) Stunden gehalten worden ist. — Dieselben werden daran erinnert, daß auch in den nicht visitierten Schulen auf Georgij Schultabeln anzufertigen sind.  
Wacknang, 22. April 1896.

### Winnen den.

## Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des f. Herrn Karl Schab, Wäckers und Gemeindevorstandes hier, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zehn Tagen hier anzumelden.  
Den 18. April 1896.  
R. Amtsnotariat.  
Schmitt.

## Wacknang. Holz-Verkauf.

am Dienstag den 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr, aus dem Stadtwald Fuchshau: 17 Flächenlose Gestänge, geschätzt zu 1090 Wellen.  
Am: 22 birken, 4 aspen, 1 eichene, 46 forchene Prügel, 1 forchene Scheiter, 2 Anbrud, aus dem Stadtwald Seelach: 280 gemischte Wellen, gebunden. Zusammenkunft im Sälag Fuchshau, bei schlechtem Wetter auf dem Rathhaus Wacknang.

## Sulzbach a. Murr. Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindevorständen Wk. Taubenrain, Schelmkinge, Kuchstallung, Vogtholz und Kottkagle kommen am Freitag den 24. April d. J., von vormittags 9 Uhr an,

zum Verkauf:

|                            |            |            |           |
|----------------------------|------------|------------|-----------|
| 4 Stück Nadelholz-Langholz | I. Kl. mit | 9,23 Fm.   |           |
| 1 " " "                    | II. " "    | 2,04 " "   |           |
| 63 " " "                   | III. " "   | 67,36 " "  |           |
| 205 " " "                  | IV. " "    | 101,66 " " |           |
| 1 " " "                    | Sägholz    | I. " "     | 1,13 " "  |
| 9 " " "                    | " "        | II. " "    | 6,77 " "  |
| 31 " " "                   | " "        | III. " "   | 15,44 " " |

52 Nm. gemischte Prügel, 46 Nm. buch. Prügel, 87 Nm. buch. Scheiter, 179 Nm. tann. Prügel, 84 Nm. tann. Anbrud, 90 Stück Bauhangeln I., II. u. III. Kl., 142 Stück Haghangeln I., II. und III. Kl., 80 Stück Hopsenhangeln I., II. und V. Kl., 1075 Stück buchene Wellen.  
Zusammenkunft vor dem Rathhause.  
Den 20. April 1896.  
Gemeindevorwaltung.

## Reichenbach. Wegverre.

Das Sträßchen zwischen der Rühlensmühle und Reichenbach ist wegen Brückenbau bis Samstag Abend gesperrt.  
Rechner Schreib.

**Verkauf einer Baumwiese.**  
Aus der Verlassenschaftsachse des f. Michael Wolf, Tagelöhners hier, kommt am

**Montag den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhaus letztmals zum Verkauf:

19 a 99 qm Baumwiese — 22 qm Weg  
20 a 21 qm im Aflalterbad.  
Lieshaber sind eingeladen.  
Am 22. April 1896.  
Rathschreiberei:  
Leins.

## Geldantrag

3000 Mark gegen doppelte Pfandsicherheit und billigen Zinsfuß sofort auszuliefern. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Ein Pfandschein**  
über 4500 Mark, zu 4 1/2% verzinslich, wird umgesehen gesucht. Näheres bei Fr. A. Winter.

**Geld-Gesuch.**  
Von einem pünktlichen Zinszahler werden M. 2500. — gegen 1 1/2% sache Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Pneumatic-Fahrrad**  
(Fabrikat Katter, Kaiserlautern) verkauft billig  
Hermann Vogt.

**Kinderschwagen**  
Ein noch gut erhaltenes  
samt Schitten ist billig zu verkaufen  
Grabenstraße Nr. 22.

## Louis Vogt

Wacknang empfiehlt

Taschentücher, baumwollen, weiß, feinen, geblümt,  
" weiß, feinen mit buntem Rand,  
" für Kinder in allen Größen u. Preislagen.

Ferner große Auswahl und Neuheiten in:

Strawatten  
Kragen  
Manschetten  
Glacé-Handschuhen.

## Schulbücher

(Bibel, Spruchbuch, Lesebuch etc.) in dauerhaftem Lederband sowie alle anderen Schulartikel  
billigst in  
A. Rath's Buchhandlung beim Engel.

## Bauholz

von einer kleinen, 1890 neu erbauten Scheuer ist billig zu verkaufen von F. Jentter.

Eine Partie 1/2-Böller  
**Bretter**  
**Neuzöller**  
**Böckseiten,**  
ca. 150 laufende Meter

**Dielen**  
von 27—35 cm Breite, 15" stark, ferner eine größere Partie  
**8" Bretter**  
steht dem Verkauf aus  
F. Jentter.

Einige Tausend alte  
**Dachplatten**  
hat zu verkaufen  
Gustav Stelzer.

**Magd-Gesuch.**  
Für Haus- und Feldarbeit wird eine tüchtige Magd von 16—20 Jahren gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

## Staubfreie und nur weiße Bettfedern

und Flaum in frischer Ware.

Bettbarchent & Drill  
Damaß & Bettzeugle  
Leinwand & Baumwolltücher  
einfach und doppeltbreit,  
Tischzeug, weiß u. farbig  
Tischtücher & Servietten  
Handtuchzeug  
Vorhangstoffe

Tisch- & Kommodendecken  
Bügelteppich & Wiedeldecken  
Kote woll. Decken  
Bettüberwürfe, weiß u. farb.  
Kinderwagendecken und  
Crackledröcken  
empfehlen billigst

**H. Schlehner.**

## Haarbouquets

Brautkränze  
Totenbouquets  
Perlkranze  
in hübscher Auswahl bei  
Hermann Schlehner.

## Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs

Betonierungs-Arbeiten jeder Art.  
Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnenröge.  
Boden-Plättchen in der Farben-empfehlung Krutina & Möhle Untertürkheim bei Stuttgart

**Schrader's Weiße Lebens-Essen**  
Flacon M. 1.—, altbekanntes, zuverlässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden aller Art. In den bekannten Depots.

**Danksgiving.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankenlagers und bei dem Hinscheiden unserer I. Gattin, Mutter, für die schönen Blumenpenden und zahlreiche Begleitung zum Grabe danken innigst der trauernde Gatte:  
Carl Breuninger, Schulmacher mit seinen Kindern.

Wacknang.



aber selbst seinen Tod. Der Knabe gab noch Lebenszeichen von sich, als er an das Land gebracht wurde, starb aber nach kurzer Zeit. Die Leiche des edelmännigen Knabens ist noch nicht gefunden.

\* Im Bahnhof der Station Hof stießen in der Nacht auf den Samstag eine bayrische und eine böhmische Westbahnlokomotive zusammen, wobei der bayrische Lokomotivführer schwer und der Heizer leicht verwundet wurden. Die Geleise wie die beiden Maschinen sind stark beschädigt.

**Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 21. April. Der Ministerrat beschloß einstimmig, dem Kaiser die Befähigung der Wahl Luegers nicht anzuzuführen. Der Gemeinderat wird hievon im Laufe der Woche verhandelt werden.

Budapest, 21. April. Die Kammer der Abgeordneten trat heute zu einer feierlichen Sitzung zusammen, deren einziger Gegenstand die Vorlage war, das 1000-jährige Bestehen Ungarns in einem Gesetze zu verewigen. Das Gesetz wurde von dem Hause einstimmig angenommen. Der Präsident gab seiner freudigen Gemüthsregung darüber Ausdruck, bei wichtigen Akten der Begehung alle Parteien Ungarns vereinigt zu einer einheitlichen Kundgebung zu sehen.

**Nordamerika.**

\* Althwards Abenteuer in Amerika. Wie einst Herr Most, hat auch Althward, schneller, als er's gedacht, Bekanntheit mit dem amerikanischen Polargebiet gemacht. Nach der neuesten Newyorker Staatszeitung hat sich der Vorfall folgendermaßen zugetragen. Am 6. d. M. befand sich Althward auf dem Wege nach Hoboken, wo er im Lokale des Gastwirts Wanne einen Vortrag halten sollte. Kurz vor dem Verammlungsorte wurde er von einigen Juden überfallen, mit sauren Eiern beworfen und thätlich angegriffen. Althward zog zu seiner Verteidigung einen Revolver, im nächsten Augenblick waren aber schon einige Polizisten zur Stelle, die nicht nur die drei Angreifer, sondern auch Herrn Althward verhafteten. Nachdem er mehrere Stunden auf der Polizeiwache zugebracht hatte, wurde er gegen Bürgschaft des Gastwirts Wanne gegen das Verprechen, am Vormittage vor dem Richter zu erscheinen, vorläufig auf freiem Fuß gelassen. Am nächsten Morgen wurden alle vier Personen dem Richter vorgeführt. Althward erschien in Begleitung seines Dolmetschers, Ernst Mendel und eines Rechtsanwalts und erklärte, er sei mit dem Tode bedroht worden und habe deshalb den Revolver gezogen. Er sei auch bereit, einen Revolver zu tragen, weil er sich unmittelbar nach seiner Ankunft in Amerika die Erlaubnis dazu erwirkt habe. Sein Anwalt machte geltend, daß er als Ausländer von vornherein berechtigt gewesen sei, einen Revolver zu tragen. Der Richter erklärte, Althward sei ein öffentlicher Gemeingefahrer (a public nuisance), weil er überall die Mähe sähe; gleichwohl hätten die Juden kein Recht, Althward anzugreifen und mit sauren Eiern zu bewerfen. Das Ergebnis dieses richterlichen Verfahrens war, daß die Angreifer unter Bürgschaft gestellt wurden, um demnach wegen Straßenüberfalls prozessiert zu werden. Auch von Althward wurde Bürgschaft dafür verlangt, daß er wenn der Prozeß zur Verhandlung kommt, pünktlich als Belastungszeuge zur Stelle ist. Noch bevor das Verhör

beendet war, beantragte ein gewisser Michael Bronsberg beim Friedensrichter gegen Althward die Aussetzung eines Haftbetrags, weil er ihn mit dem Revolver bedroht habe. Der Haftbefehl ist denn auch ausgestellt und Althward gegen eine Bürgschaft von 300 Dollars auf freiem Fuß belassen worden. Rückkehr ließ Althward Michael Bronsberg wegen Meineids verhaften. Die Schlichterhandlung wird in einigen Wochen erfolgen.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

Hamburg, 20. April. Nach der „Hamburger Börse“ ist die bekannte Kaffeefirma M. Postel u. Sohn in Havre insolvent. Das Haus hat auch eine Niederlassung auf Haiti. Die Verbindlichkeiten sollen 9000000 Fr. betragen.

\* Badnang, 22. April. Gegenüber dem Vorjahr war die Zufuhr auf dem getrigen Viehmarkt trotz des schönen Wetters eine ganz gute zu nennen. 654 Stück waren aufgestellt: 127 Paar Ochsen, 200 Stück Kühe und 200 Stück Stiere und Kinder. Das Fettvieh war nicht so stark vertreten und erlangte wie immer gute Preise. Bei den andern Viehgattungen war anfangs des Marktes ein kräftiger Geschäftszug zu bemerken, der jedoch während des Marktes mehr und mehr verschwand. Gehandelt wurde zu den gleichen Preisen, wie am letzten Monatsmarkt. Per Bahn gelangten 19 Wagen an, 31 gingen ab. — Sehr lebhaft war der Handel auf dem Schweinemarkt, auf welchem aber die Preise gleichfalls auf der Höhe des letzten Markttags blieben. 1 Paar Milchschweine kosteten 16—25 M., 1 Paar Käuferchweine 42—65 M.

\* Wablingen. Letzten Donnerstag fand hier die staatliche Bezirksrindviehschau statt. Als Preisrichter waren thätig Landesrindviehinspektor Fecht von Stuttgart, Oberamtsarzt Gernann von Schornbach und Schultheiß Wegner von Strümpfelbach bei Badnang. Zuerkannt wurden für Farren vier IV. Preise mit je 80 M. und für Kühe ein II. Preis mit 100 M. und vier IV. Preise mit je 60 M.

Stuttgart, 20. April. Der Pferdemarkt war heute nur annähernd so stark befahren, als in früheren Jahren. Circa 800 Pferde wurden zugeführt. Die Wahl des Holzgartens als Marktplatz, welche wegen den Anstellungsarbeiten erfolgt ist, war keine glückliche und das Geschäft nicht besonders lebhaft. Für die Lotterien wurden 20 Pferde angekauft, sonst erhält sie nur Geldgewinne. Um die Wagenfabrikanten und Sattler einigermaßen schadlos zu halten, wurden Prämien an sie ausgeteilt. S. M. der König besuchte heute auch den Markt. Das südlige Pferdemarktessen war im Königsbau.

Hall, 18. April. (Milchschweinemarkt.) Der Markt war wieder stark befahren und wurden die 490 Stücke bei etwas steigenden Preisen und lebhaftem Handel, das Paar zu 18—32 M., rasch abgesetzt.

Stuttgart, 18. April. Hopfenmarkt. Der Gesamtumsatz in der abgelaufenen Saison betrug sich auf 1404 Ballen mit 1483 1/2 Zentner. Hievon wurden verkauft 1304 Ballen mit 1381 1/2 Zentner und einem Gesamtverkaufswert von 66747 M. 95 Pf. Es ergibt dies einen Durchschnittspreis von rund 48 M. Im Vorjahr belief sich der Gesamtumsatz auf 2141 Zentner mit einem Wert von 79,500 M.

**Fruchtpreise.**  
Badnang den 21. April. 1896.  
höchst mittel niederst  
Dinkel — M. — Pf. 6 M. 10 Pf. — M. — Pf.  
Haber 6 M. 60 Pf. 6 M. 51 Pf. 6 M. 50 Pf.  
Gen 1 M 80 Pf. bis 2 M. 30 Pf.  
Stroh 1 M. 80 Pf. bis 2 M. — Pf.

**Gestorben:**

den 21. April: Wilhelmine Seiler, Schreiners Ghefrau, 49 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 23. April, nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.  
den 22. April: Karoline Schief, geb. Bäuerle, Walfers Ghefrau, 57 Jahre alt, an Wasserlucht. Beerdigung am Freitag den 24. April, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.  
In Stuttgart: Theodor Sommer, Registrator a. D. — Karl Weichenmaier, Güterverwalter a. D., Ulm. Karl Christ. Lauffer, Stationsmeister a. D., Münster b. Cannstatt. Sofie Kiefer, Buchdruckereibes. Wwe., Tübingen. Karl Greiner, Privatier, Neutlingen. B. Hager, Waffers Wwe., Leonberg. J. Biegler, Missionars Gattin, Kornthal. Gottlieb Schneckenburger, Tullingen. Wils. Widmann, Kaufmanns Gattin, Großingereheim. Luise Clauss, Schullehrers Wwe., Bönnigheim. Marie Gaupp, Kaufmanns Wwe., Martröningen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 23. April. (Wahrscheinlichkeit.)  
Für Donnerstag und Freitag ist größtenteils bewölkt, aber nur zu vereinzelten und kurzen Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 22. April. Die Klavierfabrikanten beantworteten mit einer Aussperung die Forderung des Achtsundtags. 2000 Personen sind ausgesperrt.

München, 22. April. Die R. M. melden aus Berlin: Der Stübchige Streik in Kottbus kostete 200000 M. Unterstützungsgelder, die jetzt teilweise zurückgezahlt werden müssen.

Görs, 22. April. Am 20. ds. abends 7 Uhr 5 wurde ein ziemlich harter vertikaler Erdstoß verspürt, nach 10 Uhr und um Mitternacht erfolgten einige schwache Nachwirkungen, die bei der herrschenden Bora nicht als Erdstoß ermittelt werden konnten. Es herrscht Benuhmigung.

Budapest, 22. April. Die Polizei verbot jede Feier des 1. Mai.

Paris, 22. April. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Das Ministerium glaubt, in Anbetracht der Weigerung des Senats, die Madagasfarkredite zu bewilligen, die Geschäfte nicht länger führen, in Abwesenheit der Kammer aber nicht demissionieren zu können. Das Ministerium beschloß, die Kammer einzuberufen. Bourgeois erstattete dem Präsidenten seine Bericht, der davon Akt nahm. Bourgeois begab sich zu Wilson, der die Kammer telegraphisch auf morgen, Donnerstag, einberief.

Athen, 22. April. Bei den Streikunruhen am Berge Laurion soll eine große Anzahl von Arbeitern getötet und verwundet worden sein. Aus Athen gingen 2 Kompagnien Infanterie mit Gepäck nach Laurion ab.

„Ja, so ist's, Herr Gbner!“ entgegnete der Angesehene, der sich als Farbenreiter in den Künstler'stiefen herumschleudert und nicht mit Unrecht für einen Feigen galt. „Sie haben mich in Gegenwart anderer geschimpft.“  
„Ich hatte Grund dazu!“ unterbrach ihn Gbner, „Sie haben den Farben-Eintauf mit mir nicht richtig berechnet; ich habe die Beweise jetzt in der Tasche. Ihre Klage nützt Ihnen nichts; ich kann den Wahrheitsbeweis erbringen. Uebrigens soll alles vergessen sein, wenn Sie wollen!“

„Das ist mir das Allerliebste!“ entgegnete Böhmlein. „Nun, desto besser!“ sprach Gbner. „Sie haben heute natürlich noch nichts gegessen?“  
„Noch keinen warmen Köffel hab' ich im Leib!“ beteuerte der andere, und es geht schon auf Abend!“  
„Da haben Sie einen Thaler!“ sagte Gbner, ihm das Geld gebend. „Jetzt aber geben Sie zu dem dicken Herrn dort, bei dem Sie mich stehen sahen, und bitten ihn um Verzeihung — kurz und bündig, lassen sich in gar keinen Diskurs ein, nennen keinen Namen, bitten ihn nur um Verzeihung und verschwinden dann. Das andere befolge ich, verstehen Sie?“

„Gegentlich nicht!“ versetzte Böhmlein. „Sie meinen, ich soll den Herrn dort um Verzeihung bitten, weil Sie mich beleidigt haben?“  
„Ganz recht!“ lachte Gbner. „Da haben Sie noch eine Mark, damit Sie leichter begreifen!“

„D, Herr Gbner!“ sagte Böhmlein gerührt, und eine Thräne zeigte sich in seinem Auge.  
Er wollte sie abwischen, aber Gbner fuhr dazwischen und hielt ihm die Hand.  
„Nicht abwischen!“ rief er. „Erst wenn Sie dort sind, thun Sie es, und können Sie noch einige Thränen herausdrücken, sollen Sie noch einen Thaler haben. Jetzt aber kommen Sie!“

Böhmlein glaubte zu träumen. Jedenfalls wußte er nicht, warum er zu etwas veranlaßt wurde, das ihm völlig unklar war. Er folgte dem Künstler zu den in höchster Erwartung Verweilenden.  
„Herr Brauneberger!“ ergriff der junge Mann das Wort, „ich habe die Sache vermittelt. Machen Sie

keine Schwierigkeiten, und Sie —“ damit wandte er sich zu Böhmlein, „thun Sie, wie Sie sagten!“  
„Mein Herr!“ begann dieser, „ich bit' vielmals und aufrichtig um Verzeihung.“  
„Mehr können Sie nicht verlangen, Herr Brauneberger!“ fiel Gbner ein.  
„Mehr darfst du nicht verlangen!“ sagte auch Suzanne.  
Brauneberger maß seinen vermeintlichen Gegner mit möglichst geringschätzigen Blicken.  
„Wie kamen Sie dazu, das zu thun?“ fragte er. Böhmlein glaubte, es handle sich um seine Klage, und erwiderte: „Wenn der Wurm getreten wird, trümmt er sich!“

„Ah!“ entgegnete Brauneberger, „ich hab' Sie auf der Trambahn getreten? Das war wohl möglich, aber das ist kein Grund, einen christlichen Mann der Lächerlichkeit preiszugeben. Sagen Sie, was haben Sie jetzt dafür bekommen?“  
Brauneberger meinte die Zeichnung. Böhmlein aber glaubte, es handle sich um das, was er von Gbner erhalten, und er antwortete demgemäß: „Drei Mark und noch eine dazu und —“ indem er sich die ihn noch immer auf der Wange sitzende Thräne abwischte, ein Thaler ist mir noch gewiß!“  
„Böhmlein!“ war jetzt gerufen.  
„Hier!“ meldete sich derselbe.  
„Göner!“ lautete der zweite Aufruf.  
„Hier!“ antwortete auch dieser.  
„Eintreten!“ befahl der Aufrufer.  
Brauneberger und Suzanne sahen halb den Einen, halb den Andern der von ihnen Stehenden an.  
„Heßen Sie denn Böhmlein?“ fragte der Erstere jetzt den noch immer zerknirscht dastehenden Farbenreiter.  
„Es handelt sich um eine dritte Person!“ warf der junge Künstler rasch ein, und dem Aufrufer erklärte er: „Die Parteien verzichten auf den Eintritt; ebenso Brauneberger und Gbner. — Sie können jetzt gehen!“ wandte er sich wieder dem Farbenreiter zu. „Herr Brauneberger vergibt Ihnen, Adieu!“ Mit diesen Worten hatte er Böhmlein thätlich von dem Platzorter weggedreht und zur Thüre gewiesen. (Schluß f.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 63. Freitag den 24. April 1896. 65. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Anthliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Die Abhaltung eines Lehrkurses für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten. Unter Bezugnahme auf den Erlaß in obenbezeichnetem Betreff vom 6. März d. J. in dem Konfiskationsamtsblatt Nr. 538, Seite 4959 werden die Ortschulbehörden aufgefordert, bis 28. d. Mts. hierher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden jüngerer Arbeitslehreinnen, für die eine Anleitung zur Erteilung eines für die Verhältnisse einer Landgemeinde genügenden Unterrichts ein Bedürfnis ist und eine Förderung ihrer Berufstätigkeit verpfligt, oder solche Mädchen, die auf Anstellung als Arbeitslehreinnen Aussicht haben, vorhanden sind und die betreffende Gemeinde bereit ist, die bezeichneten Personen an einem in Badnang abzuhaltenen Lehrkurs für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten teilnehmen zu lassen und zu den Kosten ihrer wohnlichen Unterbringung und ihrer Verpflegung einen Beitrag zu geben.  
Badnang, den 23. April 1896.

R. gemeinschaftliches Oberamt in Schullachen: Käber. Pare.

R. Amtsgericht Badnang. Beschluß vom 21. April 1896.

Der längst verlohene Heinrich Weil, geboren am 10. Mai 1825 in Murrhardt, Sohn des verstorbenen Jakob Friedrich Weil, gewissen Bäckers daselbst und der verstorbenen Marie Katharine geb. Schmid wird, da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 15. Januar 1896 innerhalb der festgesetzten 90tägigen Frist weder der Verlohene noch etwaige Nachkommen desselben gemeldet haben, hienit für

## tot

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.  
3. U. Oberamtsrichter: Gundauch.

## Gläubiger-Aufruf.

In der Vermögensabsonderungssache der Johann Weller, Fuhrmanns Eheleute in Murrhardt, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung spätestens bis 1. Mai d. J.

Murrhardt, 18. April 1896. R. Amtsnotariat. Gaupp.

## Holz-Verkauf.

Hilfswirt Treß in Neufriedenstraße bringt am Freitag den 1. Mai, nachmittags 1 Uhr, in seiner Wirtschaft zum Verkauf aus seinem Privatwald in der Murrthale, Markung Großhöfberg: 57 Nm. Buchene Scheiter, 14 Nm. gepalt. Prügel, aus dem Privatwald Schlägeln, in unmittelbarer Nähe des hiesigen Orts: 52 Nm. fordhene Scheiter. Aufstuf gütlich. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Badnang. Verkauf einer Baumwiese. Aus der Verlassenschaftsmasse des Michael Wolf, Tagelöhners hier, kommt am Montag den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus letztmals zum Verkauf: 19 a 99 qm Baumwiese — a 22 qm Wegg. Liebhaber sind eingeladen. Am 22. April 1896. Rathschreiber: Leins.

## Geld-Geuch.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden M. 2500. — gegen 1 1/2-fache Sicherheit aufgenommen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

## Geldantrag

3000 Mark gegen doppelt Pfandbürgschaft und billigen Zinsfuß sofort auszuliefern. Näheres bei der Expedition d. Bl.

## Arbeiter und ein Lehrling

Ein tüchtiger Arbeiter und ein Lehrling können sofort eintreten bei Wilhelm Schäfer, Schuhmacher, Nlandstraße 13.

Badnang. Der Zither-Verein „Edelweiß“ Stuttgart (Dirigent Karl Kürner) giebt am Sonntag den 26. April im neuen Saale zum Engel ein Zither-Konzert. Eintritt 25 Pf. Anfang präzis 5 Uhr. Ein muskliebendes Publikum von Badnang und Umgebung wird zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen. Der Ausschuß.

Sämtliche Schulbücher für Latein- und Realschulen sowie Reizung, Reiszettel, Reiszienen, Winkel, Lineale etc. billigt in der Buchhandlung von G. Albrecht, Marktstraße 14. Zirkel mit Blei und Stundenpläne gratis.

Anzeige. Meiner werthen Kundschaft bringe zur gef. Kenntnissnahme, daß ich mein Geschäft Familienverhältnisse wegen von heute ab auf einige Wochen geschlossen halte. J. Deffner z. Friedenslinde.

Schulbücher, selbstgebundene, in anerkanntem dauerhaftem Lederband, sowie sämtliche Schul- & Zeichen-Utensilien empfiehlt billigt L. Niedel Wwe., Buchbinderei.

Unübertroffen! Fr. Kempf, Badnang Alleiniger Vertreter der berühmten Hammonia-Fahrräder aus der Fabrik von A. S. Nelson, Hamburg. Pneumatik von M. 190 an. Gebrauchte Räder werden in Tausch genommen.

## Das fatale Bündel.

Humoreske von Maximilian Schmidt. (Fortsetzung.)

„Aber da hört sich doch alles auf!“ versetzte Brauneberger. „So ein Kalauer, so ein — ja, der „Hans“ ichant ihm aus dem Gesicht und allen Knopflöchern heraus!“

„H!“ machte der Künstler. „Ich will mit ihm sprechen, er soll Sie um Verzeihung bitten, aber dann lassen Sie ihn laufen. Er hat für immer abgeprobt, verlassen Sie sich darauf!“

„Ach ja, thun Sie das!“ bat Suzanne, der die Sache nicht ganz klar war und welche gern noch diese oder jene Frage gestellt hätte. Herr Brauneberger wollte ebenfalls Einwendungen machen, aber schon hatte sich der Künstler zu dem vorgebliehen Namenssollegen begeben.

In diesem Momente kamen die beiden Frauen, die Milchfrau und die Wittin in bestem Einverständnis aus dem Nebenzimmer.  
„Es war halt a Mißverständniß!“ meinte die Milchfrau. „So geht's. Darum soll ma über alles sich'n reden — no — mi freut's!“

„Niemand hab' i über Lakna Willi'schimpft!“ versetzte die Wittin. „D' Willi is halt ndd allweil gleich.“  
„Dös is's!“ erwiderte sich der Andere. „Mir als a Mißverständniß! I hab' jederzeit d' Hand ins Feuer g'legt für Lakna, soa unrechtes Wörtl is über meine Lippen kumma, wahrhaftig!“

Was sie sich noch gegenseitig vorlegten, konnte nicht mehr gehört werden, sie hatten den Saal verlassen.  
„Siehst du, Vater!“ sagte Suzanne, „auch die beiden haben sich verfühnt. Es ist doch am besten so!“  
„Muß mir's noch überlegen!“ antwortete der Vater, „der verdient kein Verdorn: Namensmißbrauch, Karrikaturzeichnungen, und dabei ausweisen, wie ein Spargel-leider.“  
Der junge Künstler hielt indessen mit dem fraglichen Sammetrockenhäber folgendes Zwiegespräch:  
„Böhmlein, Sie haben mich wegen Beleidigung hieher zitieren lassen?“